

Lebbing konzipiert und baut „Herz und Gehirn“ für Maschinen

Bocholter Unternehmen bezieht Neubau und stellt sich strategisch neu auf

Ein Jahr der großen Veränderungen hat die Lebbing engineering & consulting GmbH hinter sich – und das hängt ausnahmsweise im positiven Sinne mit der derzeitigen Krise zusammen: „Die Zinsen sind momentan so weit unten – da mussten wir einfach bauen.“ Thomas Lebbing ist stolz auf das neue Gebäude im Bocholter Technologiepark. Luftig, kühl und modern mutet der Neubau mit dem großzügigen Wasserbecken an der Vorderseite und einem Bachlauf an der Rückseite an. „Hier haben wir jetzt alles, was wir brauchen: Repräsentative Räume, eine 500 m² große Produktionshalle und die Option, uns von der Fläche her noch ausweiten zu können.“ Parallel zum Neubau, der innerhalb weniger Monate geplant und fertig gestellt wurde, hat sich Lebbing strategisch neu aufgestellt: Die Anbindung an die Borgers-Gruppe, ein ebenfalls in Bocholt ansässiger Hersteller textiler Bauteile für Kraftfahrzeuge, wurde aufgelöst und ein neuer, schlagkräftiger Partner gefunden: Die Jagenberg AG in Krefeld. „Ein Riesen-Deal für ein kleines Unternehmen wie unseres“, wie Lebbing offen eingesteht.

1,3 Millionen Euro investierten Thomas und Guido Lebbing, die das 1998 gegründete Unternehmen führen, am neuen Standort – auch bei niedrigen Zinsen ein mutiger Schritt. Denn die Firma ist mit ihren Dienstleistungen eng an den Maschinenbau angebunden, dem die Krise ja bekanntermaßen einen nie da gewesenen Einbruch beschert. Das Technologieunternehmen setzt dem eine Zwei-Wege-Strategie entgegen: Es konstruiert und baut seine Automatisierungs- und Antriebstechnik nicht nur für neue Maschinen, sondern „päpelt“ auch ältere Maschinen im so-



Thomas Lebbing (rechts) bespricht mit einem Mitarbeiter eine Schaltanlage, die in China eine Maschine steuern wird, auf der Lack auf Hochglanz-Möbelfolie aufgebracht wird (Foto: Beenen)

genannten „Retrofitting“ auf. So erhalten grundsätzliche Maschinen neue Elektromotoren, Getriebe, Steuerungen und Prozessleitsysteme, mit denen Produktivitätssteigerungen von bis zu 30 Prozent möglich sind – bei deutlich geringeren Kosten als für eine Neuananschaffung. „Maschinen zu modernisieren anstatt zu ersetzen ist nicht nur ein Trend in der Krise. Wir rechnen damit, dass dieser Bereich generell für uns zunehmen wird“, ist sich Thomas Lebbing sicher.

Spezialist ist das Bocholter Unternehmen, das insgesamt 25 Mit-

arbeiter beschäftigt, für alle Maschinen, bei denen bahnenförmige Materialien abgewickelt, bearbeitet und wieder aufgewickelt werden; so zum Beispiel auf einem „klebrigen“ Gebiet: Egal ob Tesa-Film, Kreppband, Pflaster oder Etiketten – Maschinen, auf denen diese Produkte hergestellt werden, werden über die von Lebbing konstruierte Automatisierungstechnik gefahren. Am Beispiel des bekannten Tesa-Klebestreifens – „eigentlich ein Wegwerfartikel mit aber unglaublichem Know-how dahinter“, Lebbing – wird der Ablauf deutlich:

Der meterbreite Film wird über verschiedene Walzen geführt und erhält dort den zuvor mit Wasser oder Lösungsmitteln verflüssigten Kleber. Im laufenden Prozess wird die Flüssigkeit dann wieder entzogen, um nur das auf dem Film zurückzubehalten, was gewünscht ist: den Klebeffekt. Abschließend wird das Material wieder aufgerollt und geschnitten – fertig ist das unerwartete Geschenk-Einpack-Material. Für diesen Prozess liefert Lebbing aus einer Hand Elektrotechnik, Automatisierung, Antriebstechnik, Visualisierung und Schaltanlagen-

bau. „Fast immer sind die Maschinen Sonderanfertigungen, die entsprechend komplex in der Planung sind.“ Bei der Herstellung dieser Produkte ist Lebbing spezialisiert auf extrem schnelle Anlagen bis zu 2000 Meter Material pro Minute! Schnell kommen für die meist zehn bis 40 Meter langen Schaltanlagen, die zugleich Herz und Gehirn der Maschine sind, 600 Seiten Zeichnungen und Anforderungskataloge zusammen. Hand in Hand arbeiten dafür Monteure, Techniker und Ingenieure zusammen. Während die Software im eigenen Hause programmiert wird, bezieht Lebbing als zertifizierter „Solution Partner“ die Hardware überwiegend von Siemens.

Ein Kunde von Lebbing ist „Procter & Gamble“, bei denen zuletzt eine „Tissuepaper“-Maschine (Papiertaschentuchmaschine) modernisiert wurde. Unter der weltweit bekannten Markennamen Tempo vertreibt Procter & Gamble (neuerdings SCA) diese Produkte. Auf der von Lebbing modernisierten Maschine werden täglich sieben Mio. Päckchen Taschentücher produziert. Weitere Kunden hat das Unternehmen in aller Welt – Guido Lebbing ist derzeit kaum in Bocholt anzutreffen, weil er in Südamerika, China, Indien und Australien die Maschinen „scharf schaltet“ und einfährt. Einen Retrofit-Auftrag mit einem Volumen von 1,5 Mio. Euro hat Lebbing jüngst an Land gezo-

gen; außerdem eine umfangreiche Antriebs- und Steuerungsausrüstung für ein Unternehmen in Vietnam über 1,1 Mio. Euro.

Gute Geschäfte garantiert dem Bocholter Unternehmen die neue Partnerschaft mit der in der Branche anerkannten Jagenberg AG aus Krefeld. Der Maschinenbauer hat sich mit 60 Prozent eingekauft, eines seiner Tochterunternehmen hatte zuvor schon erfolgreich mit Lebbing zusammengearbeitet. „Wir profitieren vom weltweiten Vertriebsnetz von Jagenberg, das wir selbst gar nicht aufbauen könnten“, stellt der 40-jährige Thomas Lebbing unumwunden fest. Unabhängig davon wird aber auch das Drittkundengeschäft ausgeweitet, „hierfür hatten wir als Teil der Borgers-Gruppe einfach nicht so freie Hand; Wettbewerber hatten immer Vorbehalte, mit uns zusammenzuarbeiten“, resümiert der Firmeninhaber rückblickend. Für die kommenden Jahre plant Lebbing, in Umsatz und Personalbestand solide und gesund zu wachsen, „pro Jahr wollen wir bis zu drei weitere Techniker und Ingenieure einstellen“. Dabei setzt Thomas Lebbing auf Eigengewächse: Derzeit werden drei junge Leute kooperativ ausgebildet, das heißt, dass eine IHK-Ausbildung zum Energie-Anlagen-Elektroniker mit dem Bachelor-Studiengang „Informationstechnik“ an der Fachhochschule Gelsenkirchen, Abteilung Bocholt, kombiniert wird. „Wir haben dieses Studienangebot einst mitinitiiert, um unseren Fachkräftebedarf gezielt selbst zu decken.“ Ein weiterer Grund sicherlich für den Neubau im „Bocholter Technologiepark“ – ist die Fachhochschule doch nun nur einen Steinwurf vom Firmensitz entfernt.

Jennifer Beenen, UVG

Info

Lebbing engineering & consulting GmbH
Konrad-Zuse-Straße 16
46397 Bocholt
Telefon: 02871 2412-0
www.lebbing.com

Bundesverdienstkreuz für Gisela Pieron

Demokratie lebt aus dem Ehrenamt – mit diesem Zitat des ehemaligen Bundespräsidenten Theodor Heuss begann der Landrat des Kreises Borken, Gerd Wiesmann, seine Laudatio auf die Bocholter Unternehmerin Gisela Pieron, die wegen ihrer besonderen und außergewöhnlichen Verdienste mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. Bereits im Jahr 1962 begann Pieron ihre ehrenamtliche Laufbahn

beim Malteser Hilfsdienst. 1983 wurde sie Schriftführerin bei den Soroptimisten und war von 1992 bis 1995 2. Vorsitzende des Förderkreises Onkologische Klinik Perm e.V. Seit Ende der 1990er-Jahre engagiert sie sich aktiv bei der Bühne Pepperoni und gehört zu den Förderern deren Kleinkunstpreises.

Neben ihrem sozialen und kulturellen Engagement arbeitet die 63-jährige Pieron seit vielen Jahren ehrenamtlich in vielen wirtschaftlichen Gruppen und Organisationen. So ist sie z.B. Gründungsmitglied der Fördergesellschaft der

Namen & Notizen

Fachhochschule Bocholt e.V. und der Bürgerstiftung Westmünsterland. Außerdem gehört sie seit 1998 dem IHK-Regionalausschuss an und wurde im Jahr 2002 dessen 2. Vorsitzende. Gisela Pieron engagiert sich seit vielen Jahren auch im Vorstand des UVM Unternehmensverband der Metallindustrie Ruhr-Niederrhein. In ihrer kurzen Ansprache, bedankte sich Gisela Pieron insbesondere bei ihrer Familie und ihrer Tante und ihrem Onkel, Werner und Adele Klein, die sie in ihrem Leben bei allen Aufgaben stets unterstützt und begleitet haben. Abschließend forderte sie alle Anwesenden auf, sich ehrenamtlich zu betätigen, und freute sich über die zahlreichen Gratulationen der geladenen Gäste, zu denen neben Bocholts Bürgermeister Peter Nebelo auch Heinz Lison und Wolfgang Schmitz vom Unternehmensverband zählten.

Gothé & Co ist familienfreundlich

Das „Mülheimer Bündnis für Familie“ – ein Zusammenschluss von Stadt, Kirchen, Wirtschaft, Handwerk, Gewerkschaften und Wohlfahrtsverbänden – hat erneut die Auszeichnung „Familienfreundlicher Betrieb“ vergeben. IHK-Präsident Dirk Grünewald überreichte gemeinsam mit Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld die Auszeichnung an Heike Gothe, Geschäftsführerin der El.-Ap. Elektro-Apparate Gothe & Co. GmbH. Überzeugt hatte das Mülheimer Familienunternehmen besonders mit der Gestaltung flexibler Arbeitszeiten durch Teilzeit, individuell vereinbarte Arbeitszeiten sowie Arbeitszeitunterbrechung bei Krankheit oder Pflege von Angehörigen, Kindern oder Enkelkindern.

Grünewald betonte, dass gerade mittelständische Betriebe in Bezug auf Familienfreundlichkeit punkten können: „Familienfreundliche Unternehmen haben den Vorteil, dass die Fehlzeiten niedriger und die Fluktuation geringer sind“. Die Firma Gothe sei hierbei beispielgebend. Viele Mitarbeiter ver-



Heike Gothe (Mitte) neben dem Gemälde des Firmengründers

bindet mit dem Unternehmen eine lange Betriebszugehörigkeit. Oftmals ist bereits die zweite Generation bei Gothe tätig. „Ein 25-jähriges Arbeitsjubiläum ist in unserem Hause keine Seltenheit“, so Heike Gothe, ein 50-jähriges steht gerade an. Daher ist oft mehr die Pflege von Angehörigen als die Kinderbetreuung im Mittelpunkt. Das Unternehmen beschäftigt insgesamt 39 Mitarbeiter, rund 30 Prozent davon sind weiblich.

Der UMW-Vorstandsvorsitzende Hanns-Peter Windfeder, wie

Grünewald Kuratoriumsmitglied des Bündnisses, hob hervor, der diesmal ausgezeichnete Betrieb würde „gewöhnlich durch das Raster fallen, das für Familienfreundlichkeit angelegt wird“ – wenn Gothe, ein 50-jähriges steht gerade an. Daher ist oft mehr die Pflege von Angehörigen als die Kinderbetreuung im Mittelpunkt. Das Unternehmen beschäftigt insgesamt 39 Mitarbeiter, rund 30 Prozent davon sind weiblich.

Heike Gothe, die in der dritten Generation als Geschäftsfüh-



Gisela Pieron – im Hintergrund ihre Söhne – erhielt das Bundesverdienstkreuz (Foto: Stadt Bocholt)